

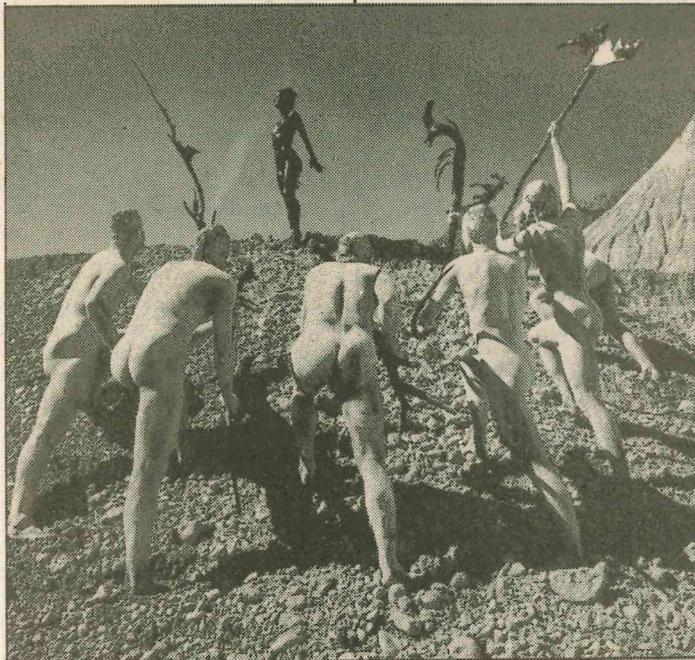
# Naturarena Vomperbach

**Chesi: Fotofestival der Phantasie —  
»Theater der Übertreibungen«**  
Eine Reportage von E. Lorenzetti

**VOMPERBACH.** Ein Hitzesamstag. Ein Schotterloch — aus dem Fotos kommen. Ungewöhnliche Akte. Ausgelotete Fotokunst. Archaische Thematik und alles übertrieben. Die Gruppe nennt sich spontan »Theater der Übertreibungen«. Was völlig überrascht: kein Vomperbacher, kein Spaziergänger nimmt Notiz vom Spektakulum. Die Jenbacher Malerin Zuchristian spritzt 600 Liter schwarze Farbe auf feinen Kies — in einer Länge von 100 Meter entstehen eigenwillige Figuren, dazwischen liegen nachempfundene frühzeitliche Kriegsgeräte vom Kramsacher Alois Schild, bis ins Groteske übertrieben. Krieger (Hobbyfußballer aus Jenbach lassen sich bemalen und finden Spaß) posieren in Masken und Symbolen aus gebranntem Ton (oft bis zu 10 kg

sich nur von einem: daß die bildgewordenen Mythen als sektiererisches Ritual mißverstanden werden. Nach seiner Vorstellung »darf der Betrachter schmunzeln, denn alles was hier entstand, ist blanke Übertreibung historischer Fakten . . .« Das Interesse Kunstschaffender an den Mythen war zu allen Zeiten groß. Das Interesse der modernen Kunst daran scheint tiefere Wurzeln zu haben. »Formenausdruck« und »Psychologie« — man greift zurück und erschließt und erfährt neu. Die Themen der Antike. Stoff aus dem Träume kommen. Gert Chesi, Lehrbeauftragter für Fotografie an der Techn. Universität in Innsbruck, plant im kommenden Jahr mit seinen Studenten ähnliches wie in Vomperbach.

Die Schlammbäder am



## Die 26. von 1000 Übertreibungen

schwer) aus dem Schwazer Atelier der Rosemarie Sternagl. Alles in allem: ein nie dagewesenes Spektakel, gemacht, um demnächst in einer Serie in der bekannten Pariser Fotozeitschrift »Zoom« publiziert zu werden. Und gesehen zu werden in einer großen Chesi-Fotoschau im Innsbrucker Kongreßhaus, vom 26. November an ganze 14 Tage. Initiator Gert Chesi fürchtet

Grund des »Derfesser Kraters«, die Farbschlachten auf den Schotterhügeln — all dies gehörte zum Gaudium, das am Rande der Produktion unvermeidlich entstanden war. Die entstandenen Werke der beteiligten Künstler werden bei späteren Ausstellungen zusammen mit den Fotografien einen Eindruck von der Arbeit des »Theaters der Übertreibungen« vermitteln.

»Portraits und Akte« ist der Titel der Innsbrucker Ausstellung im Kongreßhaus. 140 großformatige Bilder (Schwarzweiß und Color) sind zu sehen. Von der SW-Serie wurden Teile vor zwei Jahren in der Galerie der Stadt Linz gezeigt, eine starke Resonanz der Schau in der Stadtgalerie Villach führte Che-



## Die 1. von 1000 Übertreibungen

si-Fotos ins Stadtmuseum München, 1987: ins Albers-Museum im norddeutschen Bottrop. Chesi, der bisher hauptsächlich als Fotograf ethnologischer Themen bekannt war, erntete Anerkennung und Fachnicken in den Kreisen von Museumsleuten und Galeristen. Peter Baum vom »Gurlit-Museum« in Linz: »Es spricht in diesem Zusammenhang für den Künstler Chesi, wenn dieser in den besten seiner gelegentlich an Bill Brandt oder Edward Weston erinnernden Aufnahmen diese Sachlichkeit auch wieder überspringt, überwindet und verwandelt und im Rahmen einer schwer zu beschreibenden bildnerischen Dialektik zu einer Ausagedichte vordringt, die Wirklichkeitsnähe und Imagination als neue Einheit erfahrbar macht.«